

Verband
Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG)
Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Umwelterziehung in Deutschland

Schriften Nr. 7

**Memorandum zum
Geographieunterricht in Deutschland**

Geographische Bildung und Umwelterziehung:
Zwischen Geowissenschaften und
Globalisierung.



2003

1. Präambel

Im Bewusstsein und in der Erkenntnis,

dass geographische Bildung und damit ihr grundlegender Beitrag zur Umwelterziehung und politischen Bildung in verschiedenen Ländern Deutschlands vernachlässigt und beeinträchtigt werden, und zwar besonders

- durch die Reduzierung des Schulfaches Geographie¹⁾ in den Stundentafeln der Schulen, die zur Folge hat, dass geographische Bildung im Bewusstsein des Schüler als weniger wichtig angesehen, weil sie nur in einem Nebenfach mit geringem Stundenanteil vermittelt wird,

- durch die weitgehende Beschränkung der Unterrichtung des Faches Geographie auf die unteren Klassen, in denen die komplexen geographischen Inhalte kaum angemessen besprochen und behandelt werden können und die zur Folge hat, dass aus entwicklungspsychologischen Gründen ein Großteil des in jungen Jahren erworbenen geographischen Wissens in späteren Jahren weitgehend nicht mehr präsent ist,

- durch die unpräzise Vermengung in gesellschaftswissenschaftlichen Überfächern, in wissenschaftlich ungesicherten Lernbereichen oder in Fächerverbänden, die den Schulen die jeweilige Stundenanzahl freistellen, denn gerade die fachlich schwierigen geographischen Inhalte bedürfen des ordnenden Faches - und erst ein vorhandenes Fach kann Inhalte fachübergreifend ansprechen und fächerverbindend behandeln,

und dass die Lebens- und Bildungsbedeutung geographischer Erziehung einerseits und deren Verankerung in den Stundentafeln andererseits weit auseinander klaffen,

stellt der Verband Deutscher Schulgeographen in seiner Verantwortung für die ausgewogene und zukunftsorientierte Bildung unserer Jugend in Kenntnis

¹ Das Schulfach heißt in einigen Ländern „Geographie“, in anderen „Erdkunde“. In manchen Ländern heißt das Fach in verschiedenen Schularten unterschiedlich. Hier wird das Schulfach „Geographie“ genannt.

dessen, dass in anderen Staaten der Erde - z. B. in den USA unter dem Schlagwort „Rediscovering Geography“ - die Notwendigkeit einer fundierten geographischen Bildung seit dem Ende der 1990er Jahre wieder erkannt wurde, mit Bedauern fest, dass in Deutschland geographische Bildung zu verkümmern droht.

Wer aber geographische Bildung und Umwelterziehung vernachlässigt, muss verantworten dazu beizutragen, dass die nachwachsende Generation nicht oder nur in zu geringem Maße erkennt,

- dass das Leben des Menschen in das labile System Erde - Mensch eingepasst ist,

- dass sein Handeln dieses System zu seinem Nutzen, aber auch unwiederherstellbar zum Schaden von Natur und Mensch beeinflussen kann,

- dass sich Völker in ihrer bisher auf einen Raum begrenzten Entwicklung gemäß den natürlichen Gegebenheiten, die sie vorgefunden und denen sie sich angepasst haben, und ihrer kulturellen Entwicklungen eine jeweils eigene Lebensweise in und Sichtweise von der Welt angeeignet haben, die zu Zeiten geringer werdender Distanzen auf der Erde in Konkurrenz zu den eigenen treten,

- dass mit der Entwicklung der Weltverkehrsmöglichkeiten die wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten in anderen Regionen der Welt zunehmend Einfluss auf das Leben in der heimatlichen Region haben,

- dass nicht nur die eigene Region und das eigene Verhalten als Prinzip gelten können für die Beurteilung des Verhaltens der Menschen in anderen Regionen der Welt.

Wir rufen deshalb zum Erreichen der Fähigkeit, die Möglichkeiten des Menschen in das System Erde richtig und damit verantwortungsbewusst gegenüber unseren Nachfahren einzupassen sowie zur Erlangung einer offenen Akzeptanz von Menschen in und aus anderen Regionen der Welt, damit zur Erlangung einer neuen Weltoffenheit dazu auf und fordern, dass in allen Bereichen der Schulbildung sowie der Fort- und Weiterbildung der geographischen Bildung neuer, breiterer Raum gegeben wird dadurch,

- dass schon in der Primarstufe regionalbezogene Kenntnisse und solche vom Leben der Menschen in der Welt altersangemessen vermittelt werden,
- dass in den Klassenstufen 5 bis 10 aller allgemeinbildenden Schulen kontinuierlicher, zweistündiger Geographieunterricht erteilt wird,
- dass Geographie in der Sekundarstufe II / gymnasialen Oberstufe als eigenständiges Fach mit fachübergreifendem und fächerverbindendem Bezug zu und mit sowohl den naturwissenschaftlichen Geowissenschaften als auch den Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in den möglichen organisatorischen Formen unterrichtet wird und der Unterrichtserfolg in der Abiturprüfung evaluiert werden kann,
- dass kontinuierlicher Geographieunterricht in allen Formen des berufsbildenden Schulwesens erteilt wird,
- dass auf unklare Lernbereiche, sogenannte Integrationsfächer, in denen geographische, historische und sozialkundliche Inhalte didaktisch unkonturiert vermengt werden, und auf die Einbeziehung des Faches Geographie in Fächerverbünde, in denen die Stundenanteile schulbezogen variiert werden können, verzichtet wird

sowie

- dass ohne Ausnahme Geographieunterricht durch Fachlehrer erteilt wird.

Der Verband Deutscher Schulgeographen bittet die Bildungspolitiker, die Öffentlichkeit und die übrige Bevölkerung und fordert von ihnen im Interesse unserer Jugend, die heute im Bildungs- und morgen im Wirtschaftswettbewerb mit den Menschen in der Welt steht bzw. stehen wird, dringend um Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen und um weitergehende Unterstützung.

Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Dr. Eberhard Schallhorn, 1. Vorsitzender
Dr. Frank-Michael Czapek, 2. Vorsitzender

2. Ziel des Memorandum; zum Geographieunterricht in Deutschland

Maßgebliche Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft klagen zunehmend über Orientierungslosigkeit unter Schulabgängern aller Schulformen.

In Bezug auf geographische Bildung und Umwelterziehung kritisieren sie vor allem und belegen damit - offensichtlich ohne dass es ihnen bewusst wäre - die Defizite in geographischer Bildung in Deutschland:

- Unzureichendes topographisches Wissen und schwindende Fähigkeit zur Orientierung in Deutschland, Europa und der Welt,
- lückenhafte regionalgeographische (länderkundliche) Kenntnisse verbunden mit Vorurteilen gegenüber anderen Kulturkreisen und schwindendem Interesse am Ausland (mangelnde internationale Kompetenz),
- unzulängliche geowissenschaftliche Kenntnisse, verbunden mit wachsender Anfälligkeit gegenüber irrationalen Meinungen in Bezug auf die Versorgung der wachsenden Menschheit mit Ressourcen,
- nur geringe Kenntnisse über den Ablauf wirtschaftlicher Prozesse sowie ihre raumprägende und volkswirtschaftliche Bedeutung,
- zu geringe Fähigkeit zum Denken in regionalen wie globalen Zusammenhängen, zum vernetzenden Denken und zur Einordnung natürlicher, wirtschaftlicher wie politischer Ereignisse in erdräumliche Systeme und Prozesse.

Vor dem Hintergrund

- der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung, aber auch der Konfrontation sozialer Gegebenheiten („clash of cultures“),
- der zunehmenden globalen wie regionalen Disparitäten,
- der Schwierigkeiten räumlicher Identitätsfindung in der „Einen Welt“,
- der Probleme der Versorgung der immer noch wachsenden Erdbevölkerung,

- regionaler (z.B. Desertifikation) und globaler (z.B. Klimaveränderung) ökologischer Krisen,

alles Inhalte, die dem Geographieunterricht fachimmanent sind und deshalb in der Schule dort ihren fach- und sachgerechten Ort haben könnten,

will der Verband Deutscher Schulgeographen e.V. mit diesem Memorandum zur vertiefenden Information über Ziele und Inhalte des Geographieunterrichts in Deutschland eine Handreichung geben.

3. Forderungen nach hinreichender geographischer Bildung und Umwelterziehung

Wertevermittlung und Handlungsorientierung sind übergeordnete Ziele geographischer Bildung und Umwelterziehung.

Der Raum ist - wie die Zeit - eine universelle Kategorie. Das Leben auf der Erde ist an geographische Räume gebunden. In geographischen Räumen manifestieren sich geowissenschaftliche Prozesse. Sie werden überformt von Eingriffen durch den Menschen, der den Raum für seine Lebensweise optimieren und ihn nutzbar machen will. Geschichte spielt sich im Raum ab. Räumliche Gegebenheiten beeinflussen historische Prozesse.

Der gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozess bedingt durch veränderte Ansprüche an geographische Räume sich verschärfende Raumnutzungskonflikte.

Die nach geographischen Räumen differenzierten Natur - Mensch - Wirkungsgefüge sowie die Einbeziehung aller Erdräume in globale Systeme von Ressourcennutzung, Güterproduktion und Güteraustausch, Verstädterung, Migration und Verkehr erfordern nicht nur die Fähigkeit zum vernetzenden Denken. Diese erdumspannenden Prozesse sind auch ohne eine globale Ethik nicht zu meistern.

Geographieunterricht will Heimatbewusstseien, Weltkenntnis und

Weltverständnis vermitteln und erreichen. Diese genuinen Zielsetzungen des Faches Geographie befördern die territoriale Identität, die heute erforderlich ist, damit der Mensch bei der zunehmenden Einbindung in überstaatliche Einheiten seine überschaubare Grundlage behält.

Statt nur eines Lebensraumes früher haben wegen der zunehmenden Mobilität immer mehr Menschen heute mehrere Lebens- und Aktionsräume, die Distanzen zwischen Nähe und Ferne verwischen. Menschen erfahren unmittelbar und vermittelt globale Informationen.

Raumproblematik erschließt sich somit in unterschiedlichen Dimensionen:

- in den Maßstäben von Heimat, Region und Nation,
- im Maßstab Europa und anderer KulturgröÙräume der Erde,
- im globalen Maßstab der Geosphäre.

Geographieunterricht entfaltet deshalb in einem kontinuierlichen Bildungsgang durch alle Schulstufen ein Bild des Lebensraumes Erde.

Als Fach mit geo- und kulturwissenschaftlichen Inhalten vertritt Geographie in der Schule eine Reihe von Inhaltsbereichen der naturwissenschaftlichen Geowissenschaften (wie Geophysik, Geologie, Paläontologie, Meteorologie, Ozeanographie u.a.) und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (wie Raumplanung, Bevölkerungslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Völkerkunde u.a.). Das Fach integriert in seinen Gegenständen Systemzusammenhänge der Erdnatur mit Systemzusammenhängen von Technik, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Zudem stellt Geographie für den Unterricht in anderen Fächern (besonders u.a. in Geschichte, Sozialkunde, Biologie, Deutsch und Fremdsprachen) Fähigkeiten und Einsichten im geographischen Bereich als unverzichtbares Orientierungs- und Hintergrundwissen bereit.

4. Aufgaben des Geographieunterrichts

Der geographische Raum ist Voraussetzung und Bestimmungsgröße jeglicher Existenz. In ihm vollziehen sich alle bedeutsamen Tätigkeiten des Menschen.

Das Fach Geographie versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage,

- ein wissenschaftlich fundiertes Bild von der Erde und den Wechselwirkungen zwischen Mensch, Natur und Raum zu entwickeln

und

- sich in Übereinstimmung und im Rahmen der „Agenda 21“ im eigenen Erfahrungsraum und darüber hinaus verantwortungsbewusst an der Bewältigung von Gegenwartsproblemen und Zukunftsaufgaben zu beteiligen.

Aus dieser Doppelfunktion ergibt sich, dass zum einen geographische Kenntnisse und Grundeinsichten vermittelt werden und zum anderen der Unterricht die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler mit einbezieht. Beide Aspekte führen zu Problembewusstsein, Urteilsbildung, Handlungsfähigkeit und -fertigkeit sowie politischer Verantwortung.

4.1 Fertigkeiten

Um seine Ziele zu erreichen, vermittelt der Geographieunterricht folgende Fertigkeiten:

- Verbindlichen Umgang mit Karten (u.a. Schulatlas, Wandkarte, Handkarte, Autoatlas, Touristenkarte, Karten in Zeitungen, Zeitschriften): Kartenlesen als einfache kartenbezogene Lesetechnik und als komplexe problembezogene Auswertungsfähigkeit,

- Anfertigung und Auswertung von Statistiken, Diagrammen, Tabellen: Einsicht in die Methoden der Zahlenerfassung und ihrer Umsetzung,

- Erschließung von Texten (u.a. Schulbuch, Fachzeitschriften, Lektüre): Leseerziehung, Erfassung, verbale Umsetzung, kritische Beurteilung von Texten),

- Umgang mit audio-visuellen und elektronischen Medien: Erfassung der inhaltlichen Komponente, Erziehung zu medienkritischer Reflexion,

- schüler- und handlungsorientierte fachübergreifende Arbeitsweisen bei originalen Begegnungen, Exkursionen (im Gelände und themabezogen

als Betriebsbesichtigung), Klassenfahrten und fachbezogenen sowie fächerverbindenden Projekten.

4.2 Fähigkeiten

Der Geographieunterricht sichert diese Zielsetzungen durch verbindliche Schulung der Fähigkeiten zu beobachten, zu analysieren, zu beschreiben, zu erklären und zu beurteilen.

Dabei fördert und fordert er den sachgemäßen Zugang zum Erfassen raumpprägender Kräfte und räumlicher Strukturen durch:

- Orientierung im Raum
- natur- und kulturgeographische Erklärung
- Analyse von Regionen und Ländern
- Darstellung internationaler Beziehungen
- sachgerechte Beurteilung ökonomischer und ökologischer Vorgänge und Interessen.

4.3 Einstellungen

Der Geographieunterricht führt aus der Vielfalt seiner Inhalte und Methoden zu bildungsbezogenen Verhaltensweisen. Denn er

- vermittelt Grundeinsichten und Grundfertigkeiten zur Ausbildung der Fähigkeit und Bereitschaft, sachkundig und verantwortungsbewusst bei Entscheidungen im eigenen Land oder auf internationaler Ebene zu urteilen und mitzuwirken, z. B. bei der Beurteilung eines strukturschwachen/-starken Raumes, dem Bau einer Autobahn oder den Auswirkungen eines Staudammbaus;
- betont Eigenwert und Eigenart der Kulturlandschaften, weckt Verständnis für die Bedürfnisse anderer Völker und arbeitet somit einer eurozentrierten Weltsicht entgegen, z. B. bei der Behandlung der lateinamerikanischen oder orientalischen Stadtlandschaften, der Religion als raumpprägender und raumgreifender Macht, der Probleme in Zusammenhang mit Schwarzen und Hispanics in den USA;
- schult Fähigkeit und Bereitschaft zu Argumentation und begründeter Kritik z. B. bei der Bewertung und Beurteilung der Ansprüche von Ökonomie und Ökologie, der Rekultivierung, Inwertsetzung oder

Naturbelassung von Räumen;

- fördert die Denk- und Beurteilungsfähigkeit und wirkt simplifizierenden wie klischeehaften Vorstellungen entgegen, z. B. bei Entwicklungstheorien, Raumordnung und Raumplanung, der Sozialisierung von Ausländern;

- entwickelt die Fähigkeiten, vernetzt, also in Zusammenhängen und Systemen zu denken, z. B. durch die Entwicklung von Modellen oder Wirkungsgefügen zur Nutzung eines Raumes durch landwirtschaftliche oder industrielle Nutzung oder Interdependenz von Naturfaktoren.

5. Inhaltliche Grundlagen des Geographieunterrichts

5.1 Räumliche Orientierung und Topographie

Unabdingbare Voraussetzung für räumliche Orientierung und geographische Einsichten sind Kenntnisse über Lage, Verbreitung und Beziehungen der geographischen Gegenstände. Der Geographieunterricht sichert die topographische und auch kartographische Bildung, indem er umfangreiches räumliches Orientierungswissen und gleichzeitig Methoden der räumlichen Orientierung vermittelt.

5.2 Physische Geographie

Raumbezogene Verhaltenskompetenz ist nicht denkbar ohne Einblick in naturgeographische Erscheinungen und Zusammenhänge. Diese werden im Geographieunterricht durch Inhalte der Physischen Geographie und der naturwissenschaftlichen Geowissenschaften vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Einsicht geführt, dass naturgeographische Prozesse zu den Grundlagen menschlicher Existenz gehören. Darüber hinaus sind sie Voraussetzung für das Verständnis ökologischer Prozesse. Als solche stellt die Physische Geographie auch eine maßgebliche Basis für sachgerechtes politisches Handeln her.

5.3 Kulturgeographie

Aufgrund wachsenden Anspruchs des Menschen an den begrenzten Raum und angesichts der internationalen Verflechtungen erwächst der Kulturgeographie und den in sie integrierten Wirtschafts- und

Sozialwissenschaften wesentliche aufklärende und vermittelnde Bedeutung. Aufgabe kulturgeographischen Unterrichts ist es, das raumzeitliche Wirken des Menschen unter den Einflüssen von ethnischer Bindung, von Tradition und Religion sowie von wirtschaftlicher, technischer, sozialer und politischer Entwicklung zu erklären.

Kulturgeographischer Unterricht vermittelt die Voraussetzungen für die Einsicht in verschiedene und damit zugleich ungleiche Lebensbedingungen in unterschiedlichen Kulturräumen und bietet die Möglichkeit, deren Veränderbarkeit zu erörtern.

6. Vernetzende Verfahren im Geographieunterricht

6.1 Regionale Geographie

In der Regionalen Geographie lernen Schülerinnen und Schüler, die Teilbereiche der Geographie in ihrer Vernetzung zu sehen. Räumliche Ordnung, naturgeographische und kulturgeographische Gefüge werden in ihren regionalen Zusammenhängen erfasst.

Einsicht in die regionale Vielfalt menschlicher Lebensverhältnisse sind Voraussetzungen des Verständnisses der unterschiedlichen Bedingungen, Auffassungen und Formen individuellen und gesellschaftlichen Lebens und damit der Gewinnung eines sinnvollen und realistischen Weltbildes. Sie dienen zudem im besonderen Maße einem Hauptziel allgemeiner und politischer Bildung: der Erziehung zu einsichtiger Toleranz und Friedensbereitschaft.

6.2 Raumordnung, Landes- und Stadtplanung

Die Behandlung von Raumordnung und Bebauungsplanung im Geographieunterricht führt zu sachbezogener Einstellung zu aktuellen Maßnahmen. Sie weist auf den Raum als einen Bereich, den menschliche Handlungen ständig beeinflussen und verändern und klärt, wie mit den an diesen Raum gestellten Nutzungsansprüchen umgegangen werden könnte. Beide Fragen sind von großer politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. Der Geographieunterricht kann hierbei mit seinem integrativen Ansatz Antworten liefern.

6.3 Internationale Beziehungen

Die zunehmende Bedeutung internationaler Zusammenarbeit, aber auch Konkurrenz (Globalisierung) erfordert vertiefte Kenntnisse über Industriestaaten, über Entwicklungs- und Schwellenländer unterschiedlichen Entwicklungsstandes, über einzelne Kulturräume und räumliche Beziehungen, die sich durch Wirtschaftszusammenschlüsse und Weltverkehrsströme in der Welt manifestieren.

6.4 Umwelterziehung

Geographieunterricht ist fachlicher Integrationsunterricht natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Inhalte. Somit kommt ihm eine wichtige Aufgabe in der Umwelterziehung zu. Um sich umweltgerecht zu verhalten, müssen die Schülerinnen und Schüler das System Erde-Mensch-Erde als Modell kennen und es verstanden haben.

7. Leistungen des Faches Geographie für die Bildung

Bereits in der Grundschule vermag die Geographie durch ihre besondere Anschaulichkeit und ihre sachliche Vielfalt Inhalte und Arbeitsweisen der Allgemeinbildung anzubahnen.

In der weiterführenden schulischen Ausbildung leistet der Geographieunterricht mit seinen vielfältigen Inhalten sowie seiner stetigen Förderung differenzierter und dabei methodisch verbindlicher Sachaneignung und -durchdringung einen umfassenden Beitrag zur weiterführenden Qualifikation.

Ein Blick auf die inhaltlichen Angebote in den Abschlussklassen allgemeinbildender Schulen verdeutlicht die unverzichtbare Leistung des Geographieunterrichts für die Allgemeinbildung:

7.1 Geotektonik und Rohstoffversorgung einer wachsenden Menschheit

- z.B. Entwicklung der Erdkruste, Entstehung und Verbreitung von Bodenschätzen, Rohstoff- und Energieversorgung sowie Belastung von Landschaft und Umwelt in Deutschland (Europa, weltweit),

Meeresbergbau und Seerecht, Rohstoffe und Energieträger als Ware und Machtfaktor

7.2 Geoökologie und Umweltfragen

z.B. Landschaftsökosysteme der Geozonen, klimaökologische Grenzen des Wirtschaftens, Böden der Geozonen und deren Gefährdung, Gefährdung und Sicherung von Lebensräumen durch menschliches Handeln, Stadtökologie, Umweltprobleme und Umweltpolitik in Staaten unterschiedlichen Entwicklungsstandes, internationale Lösungsansätze zu Umweltfragen

7.3 Landwirtschaft und Agrarpolitik

z.B. Entwicklung der Landnutzung in Europa, Agrarstrukturwandel und Agrarpolitik in Deutschland und Europa, Landwirtschaft in den USA und in den Ländern der GUS, Weltagrarmarkt, Welternährung und Nahrungsspielräume

7.4 Industrialisierung und Regionalpolitik

z.B. Industrialisierung und Wirtschaftsstufen, Industrieregionen in Deutschland, Europa und weltweit, Standortwahl und regionale Disparitäten (ökonomische und räumliche Aspekte industrieller Produktion), Strukturwandel im produzierenden Gewerbe, Industrialisierungspolitik

7.5 Raumordnung in städtischen und ländlichen Räumen

z.B. Stadtentwicklung in unterschiedlichen Kulturräumen, Verstädterung und Urbanisierung, Strukturen und Funktionen der Stadt, Stadtregion, Wandel ländlicher Siedlungen, Kommunal-, Regional- und Landesplanung an Beispielen aus Deutschland und Europa (Raumnutzungskonkurrenz und Raumnutzungskonflikte, grenzüberschreitende Raumordnung), Raumordnung und Umweltschutz

7.6 Entwicklungsländer und Entwicklungspolitik

z.B. Unterentwicklung als globale Problematik, Bevölkerungsexplosion, globales Nord-Süd-Gefälle, Merkmale von Unterentwicklung, Entwicklungspotentiale und Grenzen der Entwicklung im tropischen Regenwald, in Savanne, Wüste etc., Entwicklungsländer in unterschiedlichen Kulturräumen, Weltwirtschaftssystem und Welthandelsströme, internationale Entwicklungspolitik und Entwicklungsstrategien.

8. Vermittlung von methodischen Fähigkeiten im Geographieunterricht

Neben der Vermittlung von zukunftsbedeutsamen fachlichen Inhalten und der Initiierung wichtiger erzieherischer Impulse ist der Geographieunterricht infolge seiner wissenschaftsintegrierenden Stoffe in besonderem Maße dazu prädestiniert, fachübergreifend zu arbeiten und fächerverbindend organisiert zu werden. Im integrierten Frontalunterricht können vielfältige Methoden eingesetzt werden, die es dem Schüler erlauben, im offenen Unterricht die lehrplangerechten Inhalte selbst oder in der Gruppe sowohl zu erarbeiten als auch zu präsentieren.

Die Erarbeitung der Inhalte kann im fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch, in allen Formen der Gruppenarbeit, im Schülerreferat, durch Einbeziehung eines externen Experten oder auch außerunterrichtlich im Zusammenhang mit einer Exkursion oder eines Besuchs bei einer entsprechenden Institution erarbeitet werden. Es bietet sich an, einige Themen in Form der Freiarbeit von den Schülern in eigener Organisation erarbeiten zu lassen. Alle Methoden haben ihre je eigene Berechtigung und Bedeutung im Unterrichtsalltag.

Die Ergebnisse der Schülererarbeitung können als Gruppenvortrag mit dem Overheadprojektor, als Plakat- (Poster-) Session mit Bild und Text oder als Präsentation mit Hilfe einer entsprechenden Software am Computer dargeboten werden. Die öffentliche oder schulinterne Ausstellung der Ergebnisse der Schülerarbeiten im Schulgebäude oder auch außerhalb führt dazu, auf die für Alle wichtigen Themen hinzuweisen und zu informieren. Das ermöglicht die Einbeziehung der lokalen Presse.

Arbeitsmethoden aus den Naturwissenschaften (z. B. Experimente, Felduntersuchungen) oder aus den Sozialwissenschaften (z. B. Interviews, Befragungen, Dokumentation mit Photos) eignen sich auch unter Zuhilfenahme geographischer Informationssysteme (GIS) in besonderem Maße dazu, geographische Fragen im Erfahrungsraum der Schüler zu behandeln.

Unter den Schulfächern und den Fachbereichen ist kaum ein Fach methodisch und inhaltlich so abwechslungsreich und zugleich bedeutsam für die Bewusstseinsbildung über das globale, regionale und unmittelbare Umfeld des Schülers wie die Geographie.

9. Beschlüsse und Empfehlungen zum Geographieunterricht

(in zeitlicher Reihenfolge)

KMK-Beschluss „Europa im Unterricht“ (7.12.1990). - Gemeinsamer Bericht der Länder zur Umsetzung der Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Minister für das Bildungswesen vom 24. Mai 1988 in der Bundesrepublik Deutschland (Beschluss der KMK vom 8.11.1991). - Resolution (Nr. 1) über "Die europäische Dimension im Bildungswesen: Unterricht und Lehrplaninhalte" angenommen auf der 17. Sitzung der Ständigen Konferenz der Europäischen Erziehungsminister am 17.10.1991 in Wien. - Deklaration von Digne-les-Bains: Internationale Erklärung des Rechts der Erde auf ihre Geschichte (13.6.1991, Digne, Frankreich). - Rat für kulturelle Zusammenarbeit (CDCC) im Europarat; hier: „Europäische Sekundarschulbildung“, Symposium, Straßburg 27.2.1992. - Internationale Charta der Geographischen Erziehung, IGU, Washington 1992. - Geographische Bildung und Umwelterziehung - eine Forderung unserer Zeit. Ein bildungspolitisches Positionspapier zur „Standortbestimmung des Geographieunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland. VDSG, 1995. - „Würzburger Erklärung“ zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe (1995). - „Leipziger Erklärung“ zur Bedeutung der Geowissenschaften in Lehrerbildung und Schule (Alfred-Wegener-Stiftung, VDSG, DGfG 1996). - „Nürnberger Erklärung“ zur Lehrerbildung. Empfehlungen zur Optimierung der Lehrerbildung im Fach Geographie (1997). - „Leipziger Memorandum“ zur Situation der Geographie an den Schulen in Deutschland (Konferenz der geowissenschaftlichen Fachbereiche an den wissenschaftlichen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland in Gemeinschaft mit der Deutschen Gesellschaft für Geographie e. V., 1999). - Grundlehrplan Geographie. Ein Vorschlag. (VDSG 1999). - Grundsätze und Empfehlungen für die Lehrplanarbeit im Schulfach Geographie (Deutsche Gesellschaft für Geographie, 2003).

„Die Geographie vertritt das Reisen und erweitert den Gesichtskreis nicht wenig. Sie macht uns zu Weltbürgern und verbindet uns mit den entferntesten Nationen. Ohne sie sind wir nur auf die Stadt, die Provinz, das Reich eingeschränkt, in dem wir leben. Ohne sie bleibt man, was man auch gelernt haben mag, beschränkt, begrenzt, beengt. Nichts bildet und kultiviert den gesunden Verstand mehr als Geographie.“

*Immanuel Kant (1724 - 1804):
Vorlesungen zur Physischen Geographie.*



Verband Deutscher Schulgeographen e. V.

Geschäftsstelle:

Hans-Peter Haas, Bismarckweg 15, 74821 Mosbach
haas@apg-mosbach.de

<http://www.erdkunde.com>
schallhorn@erdkunde.com

Der Verband Deutscher Schulgeographen ist Teilverband der
Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG).

Herausgeber:

Verband Deutscher Schulgeographen e.V., 1. Vorsitzender Dr. Eberhard Schallhorn,
Breslauer Straße 34, eberhard@schallhorn.com.

Druck: Hirschdruck Bretten 2003.